



Der blaue Container beim Sportplatz...

Ungefähr mit diesem Wortlaut versuche ich eine Antwort zu geben, wenn ich gefragt werde, wo denn der Jugendtreff Igis steht. Spannend hat mein Arbeitsverhältnis hier in dieser Gemeinde begonnen. Fast punktgenau auf meinen ersten Arbeitstag wurde der «blaue Container» neben dem Sportplatz im Ried aufgestellt. Doch erst jetzt begann die grosse Arbeit. Wände heraustrennen, andere stehen lassen, Säulen als Deckenstützen montieren, Kabel- und Böden verlegen und zu guter Letzt das Mobiliar oder zumindest den ersten Teil des Mobiliars einräumen.

Doch nun steht der blaue Container und wartet darauf, von den Jugendlichen der Gemeinde in Beschlag genommen zu werden.

Zurück zu den Anfängen

Die Idee war es, in der Gemeinde Igis einen Treffpunkt zu schaffen, der ein offenes, niederschwelliges Freizeitangebot für Jugendliche ab der Oberstufe bietet. Im Mittelpunkt stehen soll in einer ersten Phase der Aufbau und Betrieb eines offenen Jugendtreffs als Zentrum der Jugendarbeit. Um diese Idee zu verwirklichen, wurde eine Jugendkommission gegründet, welche sich dieser Ziele annahm und ein Konzept für die offene Jugendarbeit ausarbeitete. Diese Kommission besteht aus Vertretern von ausserschulischen Jugendlichen, Eltern, Gemeindebehörden, der katholischen und reformierten Kirchen sowie SchülerInnen der Oberstufe.

Was macht ein Jugendarbeiter?

Zu meinen Aufgabenbereichen gehört schwerpunktmässig die Leitung, Aufsicht und Organisation des Jugendtreffs während der Öffnungszeiten. Weiter sollen verschiedene Projekte mit Jugendlichen aus der Gemeinde verwirklicht werden. Igluweekend, Midnightbasketball, Musikprojekte, Lager, Konzerte, Sucht- und Gewalt-

prävention etc. könnten solche Anlässe sein, welche mit den Jugendlichen zusammen stattfinden. Ein weiterer Aufgabenbereich liegt auch in der Beratung und Begleitung von Jugendlichen in schwierigen Lebenssituationen. Aber auch das Erfassen von neuen Bedürfnissen von Jugendlichen und das dementsprechende Initiieren neuer, jugendgerechter Angebote. Ein wichtiger Bestandteil meiner Aufgaben ist sicherlich auch die Vernetzung mit der Schule, den Jugendorganisationen vor Ort, den Behörden und den Jugendarbeitern im Kanton.

Wenn ich mich kurz vorstellen darf...

Mein Name ist *Martin Bischof* und ich bin zu 50% als Jugendarbeiter in Igis angestellt. Neben meiner Tätigkeit mit den Jugendlichen studiere ich in Luzern berufsbegleitend Sozialpädagogik mit Schwerpunkt Jugendarbeit. Das Studium ist für mich eine Zweitausbildung. Nach der Schule im Appenzellerland entschied ich mich, eine Lehre als Koch zu machen. Doch nur drei Jahre nach der Ausbildung schmiss ich das Küchentuch, um ein Praktikum in der Jugendarbeit zu machen. Mit der kantonalen Jugendseelsorge Thurgau fand ich einen ausgezeichneten Praktikumsplatz. Das ist mittlerweile bereits 10 Jahre her und die Jugendarbeit hat mich seither nicht mehr losgelassen. Nach verschiedenen Stationen in ebenso verschiedenen Kantonen, Thurgau, Aargau und Glarus, fand ich nun in Igis eine geeignete Stelle, welche sich mit meinem Studium vereinbaren lässt. Sicherlich interessiert es Sie, wie ein Koch zur Jugendarbeit kommt. Mir wurde die Jugendarbeit sozusagen in die Wiege gelegt, da mein Vater Leiter im Lager meiner Wohngemeinde war, meine Mutter für dasselbe kochte und ich als Zweijähriger nicht alleine zuhause sein wollte. Und so zog sich die Jugendarbeit durch mein bisheriges

INHALT

Neue Gesichter

6

Naturfreunde

9

Das andere Landquart

13



Leben. Ich durchlebte alle Stationen in Blauring/Jungwacht und irgendwann entschied ich mich Jugendarbeiter zu werden.

Gelingende Jugendarbeit

Meine Vorstellung von gelingender Jugendarbeit ist gar nicht so einfach, in Worte zu fassen. Das wichtigste ist sicherlich, den Jugendlichen einen Raum zu bieten, wo sie sich selber sein können. Dem Schulstress oder dem Stress in der Lehre den Rücken kehren, und für einige Zeit unter Gleichgesinnten sein. Aber gelingende Jugendarbeit heisst für mich auch, den Jugendlichen Verantwortung zu übergeben und sie mitbestimmen zu lassen. Nur wenn die Treffbesucher selber an der Gestaltung des Treffs Hand anlegen können, wird es auch zu IHREM Treff. Das Schöne daran ist, wenn sich die Jugendlichen im Treff wohl fühlen, wenn sie an Anlässen teilnehmen, welche von der Jugendarbeit organisiert werden. Oder wenn sich Jugendliche verstanden fühlen, wenn sie sich ein Time-out nehmen können vom Alltagsstress. Besonders freut es mich, wenn die Beziehung so weit fortgeschritten ist, dass sie das Gespräch suchen, wenn sie ein Problem haben und Hilfe brauchen. Und dies gelingt nur, wenn der Jugendarbeiter die Jugendlichen als vollwer-



tiges Mitglied der Gesellschaft, als Mensch, betrachtet.

Grosses Eröffnungsfest

Um Ihnen, aber auch allen Jugendlichen den Jugendtreff etwas näher vorstellen zu dürfen, möchte ich Sie bereits heute darauf aufmerksam machen, dass am Freitag, 21. September, ab 17.00 bis 20.00 Uhr ein grosses Eröffnungsfest stattfindet. Dieses Fest soll von verschiedenen Höhepunkten umrahmt werden, aber es soll auch Platz bieten, die Treffräumlichkeiten zu begutachten. Mit einer kleinen Festwirtschaft wird an diesem Abend auch für das leibliche Wohl gesorgt sein. Ab 20.00 Uhr soll der Treff symbolisch den Jugendlichen von Igis-Landquart übergeben werden.

Martin Bischof

Wissenswertes

über den Jugendtreff Igis-Landquart

Jugendarbeiter: Martin Bischof
Tel. Jugendtreff: 081 533 01 88
Nat. Jugendarbeiter: 079 604 60 69
E-Mail: jugendarbeit@igis.ch
Jugendkommission: Agnes Brandenburger; Lorena Gantenbein; Stefanie Zwysig; Paolo Capelli; Rico Eugster; Lars Gschwend; Johannes Kuoni; Amir Meric und Mogtaba Wafa



Voraussichtliche Öffnungszeiten:

Dienstag: 16.00 bis 19.00 Uhr
Mittwoch: 13.30 bis 17.30 Uhr
Freitag: 19.00 bis 22.00 Uhr (ältere Jugendliche)

Weitere Öffnungszeiten werden gemeinsam mit den Jugendlichen abgemacht.

AUS DEM VORSTAND

Verkauf altes Feuerwehrlokal

Gestützt auf die entsprechenden Vertragsbestimmungen hat die Rhätische Bahn AG das alte Feuerwehrlokal in Landquart von der Gemeinde zurückgekauft. Die Gemeinde hatte die Parzelle im Jahre 1961 von der RhB mit der Auflage erworben, dass diese, wenn sie nicht mehr als Feuerwehrlokal dient, wiederum an die RhB abgetreten werden muss. Das Geschäft wurde bereits im Grundbuch vollzogen.

Eigentumsübertragung Bahnhofplatz Landquart

Im Zusammenhang mit dem Bau des neuen Bahnhofs in Landquart sind auch die Busspuren neu geregelt worden. Die RhB tritt der Gemeinde die Fläche für den Busbahnhof unentgeltlich ab. Die Fläche wurde der gemeindeeigenen Strassenparzelle zugeschlagen.

Wasserversorgung

Im Zusammenhang mit der Sanierung der Fleischengasse muss die Wasserleitung ebenfalls erneuert werden. Der Gemeindevorstand hat Sanitärinstallationsarbeiten für rund 87 000 Franken vergeben.

Landerwerb und -verkauf

Der Gemeindevorstand hat eine dem Finanzvermögen angehörende Parzelle unter dem Trittweg in der Wohnzone an einen angrenzenden Eigentümer verkauft. Mit dem Erlös konnte er im Gebiet Waldau wiederum Industriebauland erwerben.

Musikschule

Der Gemeindevorstand hat die Lektionen, welche die Gemeinde Igis für das Schuljahr 2008/2009 anbieten will, genehmigt. Es wird mit 224 Musikschülern und 93,1 Wochenstunden gerechnet. Voraussichtlich wird die Gemeinde einen Defizitbeitrag von rund 120 000 Franken übernehmen müssen.

Behindertensport

Die Special Olympics Switzerland organisiert Sportanlässe für Behinderte und rüstet diese mit Trainingsanzügen usw. aus. Nachdem in nächster Zeit auch Anlässe in der Region geplant sind, hat der Gemeindevorstand dem Sponsoring von drei Ausrüstungen im Gesamtwert von rund 800 Franken zugestimmt.

Familienergänzende

Kinderbetreuung

Gestützt auf die Ausführungsbestimmungen zum Gesetz über die Förderung der familienergänzenden Kinderbetreuung beteiligen sich die Gemeinden an den Kosten. Für das Kalenderjahr 2008 rechnet der Dachverband für die Gemeinde Igis mit rund 30 000 Betreuungsstunden. Dies ist mit Kosten von rund 54 000 Franken verbunden, welche vom Gemeindevorstand zuhanden des Voranschlags 2008 verabschiedet wurden.

Verkehrsführung

Im Leitbild der Gemeinde ist die Überprüfung und Umsetzung der Verkehrsplanung festgeschrieben. Der

Gemeindevorstand hat beschlossen, aufgrund des bestehenden Verkehrskonzeptes, den Bereich Langsamverkehr (Fussgänger und Velofahrer) einer genaueren Prüfung zu unterziehen und zu optimieren. Die Überprüfung erfolgt in einer Arbeitsgruppe innerhalb der Verwaltung.

Schulliegenschaften

Der Gemeindevorstand befasst sich seit einiger Zeit mit der Neueinrichtung der Metallwerkstätte in der Schulanlage Ried. Der Auftrag von rund 104 000 Franken konnte nun an eine Spezialfirma in Verbindung mit einem ortsansässigen Unternehmen vergeben werden. Gleichzeitig wird die Werkstatt für rund 3000 Franken frisch gestrichen.

Für den Gemeindevorstand hat der Gemeindevorstand einer Ersatzmöblierung für rund 45 000 Franken zugestimmt. Im Voranschlag 2007 war dafür ein Betrag von 52 000 Franken aufgenommen worden.

Gemeindeführungsstab

Im Zusammenhang mit einer vom Kanton angebotenen Grundausbildung für Gemeindeführungsstäbe hat der Gemeindevorstand die Zusammensetzung des Führungsstabes neu geregelt. Dem Stab gehört der Gemeindevorstand mit dem Ressort öffentliche Sicherheit, der Bauamtsvorsteher als Stabschef, der Feuerwehrkommandant und der Zivilschutzchef-Stv. als Vertreter ihrer Organisation, ein Vertreter der Kantonspolizei, der Bauamtssekretär für die Administration und der Gemeindevorstand als Gemeindevorstand an. Im Weiteren soll, analog anderen Gemeinden, ein Reglement über die Katastrophenorganisation ausgearbeitet werden.

Alpwesen

Für die Alpsaison 2006 hat der Gemeindevorstand die Alpen erstmals an die Alpengenossenschaft Lerch verpach-

tet. Der Gemeindevorstand hat die Schlussabrechnung für den Sommer 2006 in zustimmendem Sinne zur Kenntnis genommen.

Gastwirtschaftsbewilligungen

Im Zusammenhang mit einem Personalwechsel hat der Gemeindevorstand für die Betriebskantine der Debrunner Acifer Landquart AG eine neue Gastwirtschaftsbewilligung erteilt. Bewilligungsnehmer ist *Heinz Dürler* aus Maienfeld.

Ebenfalls in Zusammenhang mit einem Personalwechsel hat der Gemeindevorstand für den Bürgersaal Igis eine neue Gastwirtschaftsbewilligung erteilt. Bewilligungsnehmerin ist *Serraina Alig* aus Igis.

Personaldienstbarkeitsverträge

Im Zusammenhang mit dem im Gebiet Tardis erstellten Verkehrskreisell musste auch die Erdgashochdruckleitung der EBRAG auf eine neue Trasse verlegt werden. Durch die geänderte Linienführung musste der Personaldienstbarkeitsvertrag mit der Politischen Gemeinde angepasst werden. Der Gemeindevorstand hat den neuen Vertrag gutgeheissen.

Mit der Swisscom wurden verschiedene Dienstbarkeitsverträge für die Erstellung von Verteilkabinen abgeschlossen.

Die Evangelische Kirchgemeinde plant, einen behindertengerechten Zugang zur Kirche zu erstellen. Damit dieser realisiert werden kann, bedarf es der Benützung von Land der Politischen Gemeinde. Der Gemeindevorstand hat einem entsprechenden Dienstbarkeitsvertrag zugestimmt.

Quartierpläne

Der Gemeindevorstand hat eine formelle Korrektur in Bezug auf die Ausnutzung in den Bestimmungen zum Quartierplan Bahnhofstrasse Nord angenommen.

Vorstellungsportrait

«Mein Name ist *Elizabete Osmani*, bin 16 Jahre alt und habe am Mittwoch, 8. August 2007, meine Lehre als Kauffrau in der Gemeinde Igis angefangen.



Ich lebe seit Geburt in Landquart und freue mich, in meiner Wohngemeinde die Lehre absolvieren zu dürfen.

Zwischen der Schule und der Lehre besteht ein grosser Unterschied, an den ich mich noch gewöhnen muss. Der erste Eindruck ist jedoch sehr positiv. Die ersten Monate arbeite ich auf der Gemeinderatkanzlei. Die Lehre auf der Gemeindeverwaltung ermöglicht mir viele abwechslungsreiche Arbeiten, da es auf der Gemeinde viele verschiedene Abteilungen gibt. *Mario Bernardini* hat mir am ersten Tag Sachen erklärt, die ich mit Sicherheit in diesen Lehrjahren auch selbstständig erledigen kann.

Am Montag, 20. August 2007, werde ich in Chur die Schule beginnen. Im ersten Schuljahr werde ich montags und dienstags Schule haben. Die kaufmännische Lehre dauert 3 Jahre und ich hoffe, dass ich viele Erfahrungen sammeln kann und einen guten Abschluss erreiche.»

Richtplan für die Gemeinde

Der Gemeindevorstand befasst sich mit einem Richtplan für die Gemeinde. Der Plan dient als Arbeitsinstrument für den Gemeindevorstand sowie weiteren Behörden. Für Grundeigentümer ist der Plan nicht verbindlich. Unter Bezug des Planungsexperten *Max Brunner* werden die Unterlagen soweit vorbereitet, dass diese öffentlich aufgelegt

werden können. Mit diesem Anhörungsverfahren will der Gemeindevorstand die Meinung der Bevölkerung einholen. Das Verfahren wird in nächster Zeit publiziert.

Rüfen und Wildbäche

In Zusammenarbeit mit dem Kanton und der Gemeinde Zizers wurde vom Gemeindevorstand eine Machbarkeitsstudie zum Überflutungsschutz im Talboden der Schlundrufe in Auftrag gegeben. Der Kanton hat dabei die Federführung übernommen.

Euro 08

Der Männerchor Igis und der Skiclub möchten anlässlich der Euro 08 in der Gemeinde Igis eine Fan-Meile errichten und, im Rahmen der vom Fussballverband freigegebenen Möglichkeiten, die Spiele an einem zentralen Ort auf einer Leinwand zeigen. Der Gemeindevorstand steht der Idee positiv gegenüber und würde, unter Vorlage eines detaillierten Konzeptes und Einhaltung aller Vorschriften, eine Bewilligung erteilen.

Strassenunterhalt

Für Sanierungsarbeiten an der Fleischengasse, Teil Obergasse bis Rebhaldenweg, hat der Gemeindevorstand Baumeisterarbeiten von rund 100 000 Franken vergeben.

Für Deckbelagsarbeiten an der Rheinstrasse, Teil Weiherstrasse bis Ringstrasse, hat der Gemeindevorstand ebenfalls Baumeisterarbeiten von 60 000 Franken bewilligt.

IMPRESSUM

FORUM erscheint viermal jährlich.

Herausgeberin: Gemeinde Igis

Satz/Druck: Druckerei Landquart VBA

Redaktionsteam:

Alice Nett Singer und Cornelius Raeber

Fotos: Peter Manser, Igis

Graphisches Konzept: Rolf Vieli Atelier

WORTbild, Maienfeld

Redaktionsadresse:

FORUM, Rathaus, 7206 Igis

redaktion.forum@igis.ch

Integration an der Primarschule Igis

Der 20. August 2007 ist nicht nur der Startschuss für das neue Schuljahr – sondern auch die Einführung der integrierten (1.) Einführungs- und Kleinklasse am Schulstandort Igis.

Um diese Neuerung erfolgreich aufzugleisen, traf sich die Lehrerschaft von Igis am 21. Juni 2007 zu einer Weiterbildungsveranstaltung, in welcher sie gemeinsam mit verschiedenen VertreterInnen des Schulrates und der Primarschule Landquart ihren Beitrag leistete.

In diesem Prozess wurden die Teilnehmenden von Frau *Maja Pfaendler*, Beraterin in Schulentwicklungsfragen an der Pädagogischen Hochschule in Zürich, unterstützt und begleitet.



Bevor die Referentin das für alle Bündner Schulen verbindliche «Kernprogramm 2010» nochmals vor Augen führte, machte sie zum Thema «Integration» einen kurzen Quervergleich zum Stand in anderen Kantonen und Ländern (Salamance-Erklärung, 94). Die verschiedenen in- und ausländischen Konzepte setzen sich stets mit der Frage der optimalen Integration von Kindern mit hohem Förderungsbedarf in der Schule vor Ort auseinander.

Der Gastreferent, Herr *Josef Willi*, Leiter des Kindergarten- und Schul-

inspektorates Rheintal, präsentierte den interessierten Zuhörerinnen und Zuhörern das sonderpädagogische Konzept, in welchem Anpassungen und aktuell gültige Richtlinien enthalten sind. Die beiden Referate bildeten eine spannende Diskussionsgrundlage für verschiedene Gruppen. Diese setzten sich mit Fragen, Bedenken, aber auch mit der Bedeutung dieser verschiedenen Konzepte für die eigene Schulgemeinde auseinander.

Das erfolgreiche Gelingen dieses Projektes ist abhängig vom Zusammenspiel verschiedener Ebenen. So beeinflussen sich beispielsweise die ideelle d.h. die Bereitschaft und Offenheit einer Schule, und die finanzielle Ebene, damit sind die nötigen Geldressourcen gemeint.

Mit diesem Hintergrundwissen machten sich die TeilnehmerInnen in Funktionsgruppen an die konkrete Pla-

nung und Einführung der Integration in Igis für das Schuljahr 2007/2008. Dazu gehört auch der Austausch im Plenum über bestehende Methoden und Erfahrungen im Unterrichten mit heterogenen Gruppen. Dieses vielfältige und wertvolle Know-how liefert für manches Teammitglied wichtige Impulse und neue Ideen. Das Ziel wäre nun, diese bereits vorhandene Ressourcenvielfalt optimal und gezielt nutzen zu können.

Die interessante Tagung fand ihren Ausklang in einer detaillierten Auswertung mit klarem Fazit: Das Projekt bedarf Unterstützung und Zeit aller Beteiligten, um diesen spannenden und zukunftsorientierten Prozess in Bewegung setzen und Erfahrungen sammeln zu können.

*Für das Igiser Schulteam
Lilian Ladner*

Kinderzirkus Lollypop

Es ist kaum zu beschreiben, wie viel Vorfreude und Spannung in der Luft lag, als der Zirkus Lollypop auf der Rüttschulhauswiese unter Mitwirkung der Schülerinnen und Schüler seine Zelte aufschlug. Eine Woche lang durfte jedes Kind – vom Kindergarten bis zur 6. Klasse – als Artist im Zirkus mitwirken.

Nach sachkundiger Instruktion durch *Hanspeter Dörig*, den Leiter des Zirkusprojektes, wurde am ersten Tag «geschnuppert» und experimentiert. Schliesslich durfte jedes Kind selber wählen, wo es mitmachen wollte. Erstaunlich schnell hatten sich alle für ihre Lieblingsnummer entschieden.

Drei Tage lang wurde nun unter Anleitung des Lollypopteams und der Lehrkräfte begeistert und unermüdlich jede Vorführung erarbeitet. Manch einer staunte über die versteckten Talente, die da zum Vorschein kamen. Dank viel Kreativität und Engagement entstanden zauberhafte Nummern. Clowns, Trapezkünstler, Akrobaten, Seiltänzer, Jongleure, Zauberer, Fakire, Raubtiere mit Dompteur, Musiker und Direktoren zogen in der Manege die Zuschauer in ihren Bann. Farbenfroh kostümiert und wunderschön geschminkt zeigten die frisch gebackenen Artisten wie Profis ihr Können und ernteten in allen vier Vorstellungen begeisterten Applaus. Glückstrahlend verabschiedeten sich die kleinen und grossen Künstlerinnen und Künstler jeweils mit dem Lied «Grande finale».

Man ist sich einig – es war ein rundum gelungenes Projekt! Das Lehrerteam und alle beteiligten Kinder bedanken sich herzlich bei all denen, die ihnen diese unvergesslichen Zirkuswochen ermöglicht haben.

Annalis Castelberg



Die neuen Gesichter an unserer Schule



Cornelia Caprez

«Ich wurde am 3. April 1979 geboren. Mein Berufswunsch, Kindergärtnerin zu werden, war mir bereits in jungen Jahren bewusst. Mit Schnupperwochen und Praktika konkretisierte sich meine berufliche Laufbahn immer deutlicher. Nach meiner regulären Schulzeit besuchte ich die Diplommittelschule Zug und anschliessend das Kindergärtnerinnenseminar Unterstrass in Zürich.

Während meiner Ausbildungszeit fuhr ich – in Form einer Studienreise – nach Mazedonien. Dort lebte ich bei einer Gastfamilie und begleitete diese rund um die Uhr, bekam Einblick in die Schulen und erfuhr viel über die Menschen und Sprache des Landes.

In einer Agglomerationsgemeinde, nicht weit von Zürich, arbeitete ich während sechs Jahren als Kindergärtnerin. Meine Klassen waren stets sehr multikulturell zusammengesetzt. Die damit verbundenen Einblicke in die verschiedenen Kulturen empfand ich als sehr spannend und liessen meinen Berufsalltag abwechslungsreich gestalten. Das Hintergrundwissen meiner damaligen Reise kam mir dabei zu Gute.

Nebst meinem Hundertprozentpensum als Kindergärtnerin unterrichtete ich einen Teil meiner Klasse in Deutsch als Zweitsprache (DaZ). Diesen Erfahrungshintergrund verhalf mir zu meiner Stelle in Igis-Landquart. Ab neuem Schuljahr werde ich als DaZ-Lehrerin die Kinder in den Kindergärten unterrichten. Ich lege Wert darauf, dass die Kinder primär Freude an der Sprache finden und diese auf spielerische Art und Weise erwerben, um sie letztend-

lich anwenden zu können. Nebst meiner «beruflichen Neuorientierung» bin ich seit kurzem vom Unterland in den Kanton Graubünden umgezogen. Von klein auf verbindet mich viel mit der Landschaft und den Menschen, nun bin ich zurückgekehrt zu meinen ursprünglichen Wurzeln.

Privat mache ich gerne Sport. Im Winter bin ich eine leidenschaftliche Skifahrerin, gerne gehe ich schwimmen oder bewege mich in der Natur. Der Austausch mit Menschen ist mir sehr wichtig, dementsprechend investiere ich viel Zeit, um meine sozialen Kontakte zu pflegen.

Ich freue mich sehr auf meine neue Tätigkeit und die Zusammenarbeit mit den Kindern, Eltern, Kindergärtnerinnen und weiteren Personen, welche im Schulbetrieb involviert sind.»



Bernhard Keller

«Geboren wurde ich am 14. Februar 1968 in Winterthur. Nach der Schulzeit durchlief ich in Zürich die Ausbildung zum Primarlehrer. Jetzt hatte ich viel Schulstubenluft geschnuppert. Deshalb zog es mich zuerst einmal mit Macht ins «wirkliche» Leben hinaus.

In den darauffolgenden Jahren arbeitete ich an verschiedenen Orten in verschiedenen Berufen. So zum Beispiel als Zugassistent, Sekretär oder in der Landwirtschaft. Immer wieder leistete ich auch kürzere oder längere Einsätze als Aushilfslehrer. Während all dieser Zeit war ich künstlerisch tätig. Deshalb entschloss ich mich, in bereits fortgeschrittenem Alter, eine Lehre als Steinbildhauer in Angriff zu nehmen. Im Jahre 2001 schloss ich diese erfolgreich ab.

Da meine Frau und ich unterdessen eine Familie gegründet hatten, stand jetzt der Broterwerb im Vordergrund.

Während einer Stellvertretung in Tschierschen an einer Mehrklassenschule nahm es mir dann den Ärmel wieder richtig hinein. Ich suchte und wurde in Muttun fündig. Die letzten fünf Jahre arbeitete ich nun hier mit viel Freude als Gesamtschullehrer der 1.–6. Klasse. Unterdessen war unsere Familie mit vier Kindern recht gross, die Schulklasse mit fünf Kindern aber recht klein geworden. So entschloss ich mich, eine neue Herausforderung anzunehmen.

Jetzt freue ich mich darauf, nach den Sommerferien in Landquart als Reallehrer zu starten. Schon immer interessierte mich beim Ausbilden und in der Kunst das befruchtende Zusammenspiel von Theorie und Praxis. In diesem Sinne möchte ich auch in Landquart tätig sein. Dass ich dies in den Bereichen «Werken», «Bildnerisches Gestalten», «Deutsch», «Englisch» und «Thematischer Unterricht» tun werde, gefällt mir besonders, weil ich mich für diese Fachbereiche sehr interessiere.

Nach fünf Jahren Einzelkämpfertum freue ich mich zudem sehr auf den Austausch und eine gute aufbauende Zusammenarbeit mit allen an der Schule Landquart beteiligten Menschen.»



Katja Schweigl

«Ich wurde am 1. März 1984 geboren und wohne in Chur. Bis zu meinem achten Lebensjahr lebten

meine jüngere Schwester, meine Eltern und ich in Bonaduz. Danach wuchs ich in Chur auf, wo ich sechs Jahre lang die Kantonsschule besuchte und im Jahre 2003 die Matura erlangte. Im darauffolgenden Jahr arbeitete ich als Servicekraft in einem Restaurant in Domat/Ems. 2004 begann ich mit dem Studium zur Primarlehrperson an der Pädagogischen Hochschule Graubünden.

Nach drei Studienjahren freue ich mich, in Landquart in der 2. Klasse mit einem 30%-Pensum starten zu dürfen.

Zu meinen Hobbies zählen Singen und Zeichnen, mit Joggen oder Schwimmen versuche ich mich fit zu halten. Den Lehrerberuf wählte ich, weil er mir ermöglicht, kreativ zu sein. Er ist abwechslungsreich und vielseitig und ich verspüre ein grosses Bedürfnis, Kindern Wissen, Werte und die Freude am Lernen zu vermitteln.

Ich freue mich auf die neue Herausforderung und hoffe auf eine gute Zusammenarbeit mit den Lehrern, Eltern und ganz besonders mit den Kindern.»



Sara Luginbühl

«Ich bin im Prätigau aufgewachsen, habe dort das Lehrerseminar besucht und erste Unterrichtserfahrungen gesammelt. Dann zog es mich

hinaus in die <weite Welt>.

Ich bewohne mit meiner kleinen Familie die Villa Kunterbunt in Bad Ragaz, ein knarrendes, rotes, altes ehrwürdiges Haus. *Köbi Waser*, in Igis aufgewachsen, erarbeitet da seine eigene Töfflikunst.

Unsere drei Hasen, Schneeflöckli, Lampiohr und Simba Samba Marzipan, graben sich durch Teile unseres Gartens und Sheila, unsere Katze, springt mit ihnen um die Wette. Tochter *Maria*, 2. Klässlerin, die gerne Piratin oder Köchin werden möchte, macht sich die Welt, wie es ihr gefällt. *Rudolf Walli*, der Vater segelt mit viel Leidenschaft an Regatten auf dem grossen Meer.

Ich selber halte mich dann eher an den kleinen Prinzen, begiesse die Blumen: <Das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar> und gebe dem Gras Zeit zum Wachsen. Im Unterricht ist es mir wichtig, eine motivierende und entspannte Lernatmosphäre zu schaffen.

Ich freue mich auf das neue Schuljahr und auf die 6. Klasse.»



Susanne Bass

«Vielleicht haben Sie mich in den letzten fünf Jahren schon einmal gesehen. Ich arbeitete als Deutsch-

lehrerin für Fremdsprache in allen Kindergärten von Igis und Landquart. Jetzt werde ich sesshaft. Ich freue mich sehr, ab diesem Schuljahr mit Frau *Baechler* einen Kindergarten in Igis zu übernehmen.

Ich bin in Chur aufgewachsen. Nach meiner Ausbildung als Kindergärtnerin habe ich in Zizers und in Chur gearbeitet. 1989 zog ich mit meinem Mann ins Domleschg. Im März 1991 kam unser Sohn *Flurin* zur Welt und im April 1993 unsere Tochter *Madlaina*. Unsere Kinder werden langsam erwachsen, und es ist ein guter Zeitpunkt für eine neue Herausforderung.»



Judith Pandolfi

«Ab August 2007 darf ich gemeinsam mit *Karin Zimmermann* die 3a-Primarklasse unterrichten.

Nach meiner Ausbildung zur Primarlehrerin in Chur unterrichtete ich einige Jahre im Glarnerland. Es zog mich dann in die Bündner Herrschaft, wo ich mit meinem Mann *Elio Pandolfi* eine Familie gründete. Als Lehrerin und Familienfrau mit nun zwei erwachsenen Kindern wirkte ich in Malans. Ich absolvierte daneben noch eine Ausbildung zur Blockflötenlehrerin und unterrichtete seit 1989 an der Musikschule Landquart und Umgebung. Stets übernahm ich Stellvertretungen und Teilpensen an der Primarschule Malans.

8 Jahre war ich als Religionslehrerin tätig und begleitete die Malanser Erst-

kommunikantenkinder gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen aus Igis und Landquart.

In meiner Jugendzeit begeisterte mich das Geräteturnen, später spielte ich Volleyball, bis ich Bekanntschaft mit der Klettertanzgruppe «Compagnie danse verticale» machte. Über 8 Jahre bin ich nun schon dabei und kann meinen Bewegungsdrang ausleben. Das Klettern am Fels in der Natur fasziniert mich ebenfalls. Auch sind Skifahren, Snowboarden, Wandern, im Gemüsegarten arbeiten, Lesen und Musizieren weitere Hobbies von mir.

Es ist mir ein Anliegen, die Kinder verständnisvoll zu fördern und zu begleiten. Auch hoffe ich auf eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern und dem Lehrerteam. Als vielseitige Lehrperson mit einem grossen Rucksack voll Erfahrungen in diesem anspruchsvollen, faszinierenden Beruf freue ich mich auf meine neue Herausforderung hier in Landquart.»



Karin Fischli

«Ich bin gebürtige Obwaldnerin. In Sarnen absolvierte ich meine gesamte Schulkarriere bis zur

Matura. Anschliessend machte ich erste Stadterfahrungen in Fribourg, wo ich mich zur Sekundarlehrerin Phil. I ausbilden liess.

Nach meiner ersten Anstellung in Entlebuch/LU lockte mich das Ausland. Ich bereiste ein knappes Jahr lang Südamerika und arbeitete in einem Alphabetisierungsprojekt in La Paz/Bolivien. Mit dieser Reise erfüllte ich mir einen lang ersehnten Wunsch.

Zurück in der Schweiz machte ich einen Abstecher ins französische Wallis, wo ich an der Oberstufe Sion als Lehrerin tätig war. Schliesslich zog es mich zurück in die Zentralschweiz. Ich war die letzten drei Jahre glückliche

Klassenlehrerin einer Sekundarklasse in Sursee. Inzwischen bin ich in Mels wohnhaft und verheiratet.

Jugendliche in ihrer Oberstufenzeit zu begleiten, betrachte ich als spannende Herausforderung. Nebst dem fachlichen Lehrauftrag liegen mir gegenseitige Achtung und offene, ehrliche Zusammenarbeit sehr am Herzen. Ich hoffe, in diesem Sinne in Landquart unterrichten zu können und freue mich auf die neue Aufgabe.»



Simon Bühler

«Mein Familienname löst die Frage meiner Herkunft nicht eindeutig. Spätestens bei meinem Dia-

lekt dürfte sie dann aber beantwortet werden. Ich wurde im März 1979 im Kantonsspital Luzern geboren. Meine Kindheit verbrachte ich mit drei Geschwistern in Schachen, Luzern.

Mit sieben Jahren entschied ich mich dazu, Violine zu spielen. Seit jenem Zeitpunkt ist die Musik mein wichtigstes Hobby. Über den Geigenunterricht kam ich zur Gitarre und lernte später auch Klavier spielen. In meiner Freizeit bin ich sehr gerne in menschlicher Gesellschaft. Seit meiner Kindheit spielte ich in verschiedensten Sportvereinen und war aktives Mitglied in der Jungwacht Malters. Ich habe ein gutes Flair für Sprachen und das Interesse an fremden Ländern und Kulturen begründet meine Freude am Reisen. So war ich in den meisten europäischen Ländern schon mal unterwegs.

Nach meiner obligatorischen Schulzeit ging ich für ein Jahr als Au-pair nach Genf, um die französische Sprache zu erlernen. Anschliessend entschied ich mich für die vierjährige Berufslehre als Augenoptiker.

Schon vor dieser Zeit war der Wunsch, einmal Primarlehrer zu werden, präsent. Dies veranlasste mich

nach der Augenoptikerlehre dazu, die ein Jahr dauernde Berufsmaturitätsschule zu absolvieren, welche mir drei Jahre später die Teilnahme am Vorkurs für die Pädagogische Hochschule in Chur ermöglichte. Dazwischen arbeitete ich drei Jahre in St. Moritz auf meinem erlernten Beruf. Als ehemaliger Augenoptiker gehörte, nebst den handwerklichen Fertigkeiten, der Umgang mit Menschen zur zentralen Aufgabe. Jenes war dann auch der Teil, welcher mir an meinem Beruf besonders gefiel. Trotzdem entschied ich mich für einen beruflichen Richtungswechsel. Die dreijährige Ausbildung an der PH Chur und die äusserst positiven Erfahrungen in den Praktika stärkten meine Überzeugung, mit dem Lehrerberuf auf dem richtigen Weg zu sein.

Nun stehe ich am Anfang eines neuen Lebensabschnittes und freue mich enorm auf meine Aufgabe in Igis. Es ist mir ein grosses Anliegen, in meinem Tun einen Rahmen zu schaffen, in dem sich alle Beteiligten wohl fühlen. Deshalb freue ich mich ebenfalls auf eine gute Zusammenarbeit mit der Lehrer- und Elternschaft.»



Brigitte Reidt-Kunz

«Gar nicht so selten kommt es vor, dass ich in Landquart noch mit «Fräulein Kunz»

angesprochen werde. Denn in der Gemeinde bin ich aufgewachsen und habe nach meiner Ausbildung lange Zeit an der Primarschule unterrichtet.

Seither sind etliche Jahre vergangen. Heute lebe ich mit meinem Mann und unseren drei Kindern von 14, 16, und 19 Jahren in Malans. Von meinem Beruf als Lehrerin bin ich auch während der Familienjahre nie weggekommen. Mit einem Pensum von 30–50% unterrichtete ich an der Primarschule Malans Kinder mit einer Teilleistungsschwäche in Mathematik oder Sprache.

In diesem Schuljahr werde ich in Igis in der IKK – integrierte Kleinklasse – Kinder in der Kleingruppe in den zwei Hauptfächern Sprache und/oder Mathematik speziell fördern. Ich freue mich auf diese interessante Aufgabe.»

Arrivederci

Der Schulrat und der Gemeindevorstand bedanken sich ganz herzlich bei *Ursina Vogt, Cristina Giger, Martina Moser, Ruedi Stamm, Rico Seeli, Ursula Gujan, Renata Birrer, Rita*

Graf, Nadine Hunsperger und Edwin Zschaler (v.l.n.r.) für ihr Engagement an unserer Schule und wünschen ihnen für ihre Zukunft alles Gute. Ein besonderer Dank geht an Rico Seeli, der

SCHULE



42 Jahre an unserer Schule tätig war und jetzt den wohlverdienten Ruhestand geniessen darf. Seine langjährigen Gesangskolleginnen und Gesangskollegen der *Compagnia Rossini*

überraschten Rico mit einem besonderen Abschiedsgeschenk und bereiteten allen Anwesenden ein eindrückliches, musikalisches Vergnügen. An dieser Stelle sei allen herzlich dafür gedankt.



LUDOTHEK

Spielend lernen – Lernen beim Spielen

Wieder einmal hat ein neues Schuljahr begonnen – Grund genug in der Ludothek in der Lernspiele-Ecke zu stöbern! Da finden Sie allerlei neue Hilfen zum Lesen- und Rechnen-Lernen sowie einige Wissens-Quiz zu verschiedenen Themen und Altersstufen. Auf spielerische Art Englisch und Italienisch zu lernen, macht mehr Spass als einfach nur Wörter büffeln.

Auch in der Gameboy- und Nintendo-DS-Geräte-Ecke hat es einige Neuheiten, welche das logische Denken, Sortieren oder Zuordnen fördern.

Natürlich darf in den Regalen auch das Spiel des Jahres 2007 in Deutschland nicht fehlen. Dieses Jahr heisst es in der Kategorie Familienspiel «Zoo-loreto»: ein Spiel für Zoo-Fans, welche mal selber Zoodirektor spielen möchten, indem sie eigene Tiergehege aufbauen.

In der Kategorie Kinderspiel des Jahres wurde «Beppo, der Bock» ausgewählt, ein rasantes und spassiges Magnetspiel.

Machen Sie weiterhin mit am diesjährigen Spielepreis! Es gilt, das beliebteste Schweizer Spiel des Jahres 2007 zu ermitteln. Dazu leihen Sie gratis eines der Spiele der Auswahlliste aus und füllen den Beurteilungsbogen aus. Zu gewinnen gibt's Eintrittskarten zur Spielmesse in Zürich im November 2007 und attraktive Spiele.

Nutzen Sie das grosse Angebot von rund 800 Spielen und Spielsachen und schauen Sie herein. Das Ludotheksteam freut sich auf Ihren Besuch.

Die Öffnungszeiten sind dienstags und freitags von 17.00 bis 18.30 Uhr, während den Schulferien nur freitags, Telefon 076 309 59 28 während den Öffnungszeiten.

Carla Bernauer

HGVL

Landquarter Mäss 2007

Unter dem Motto «Der Weg ist das Ziel» organisiert der Handels- und Gewerbeverein Landquart und Umgebung vom 26. bis 28. Oktober 2007 die vierte Landquarter Mäss.

Wer beruflich und wirtschaftlich ein Ziel erreichen will, braucht als erstes einen Weg der zum Ziel führt. Mit diesem Grundsatz vor Augen hat sich das OK unter dem Präsidium von *Hansjörg Gujan* an die Arbeit gemacht, wieder eine interessante Messe für die Bevölkerung zu organisieren.

In der Sonderausstellung «Aus- und Weiterbildung» werden für Schulabgänger, für Neueinsteiger und Umschulungs- und Weiterbildungswillige mögliche Wege zum Ziel aufgezeigt. Auf den 5000 m² Messengelände beim Forum im Ried zeigen die Mitglieder des Handels- und Gewerbevereins Landquart und Umgebung, wie der Weg dieser Wirtschaftsregion in Zukunft aussehen soll.

Natürlich wird auch für Unterhaltung, Spiel und Spass für Gross und Klein gesorgt. Der Weg durch die vierte Landquarter Mäss hat zum Ziel, die Besucher auf die gemeinsame Stärke der Wirtschaftsregion Landquart aufmerksam zu machen.

Das OK lädt schon heute die Bevölkerung aus Landquart und Umgebung ein, diesen Weg gemeinsam zu gehen.

Auf der Homepage unter www.hgvl.ch finden Sie weitere Details zu diesem Anlass.

Hansjörg Gujan

NATURFREUNDE LANDQUART

1907 bis 2007

Am 24. November 1907 wurde im Restaurant Freudenberg in Bad Ragaz auf Initiative von *Ferdinand Bednarz*, welcher schon an verschiedenen andern Orten in der Schweiz bei Gründungen aktiv dabei war, die Ortsgruppe «St. Galler Oberland» des Touristenvereins «die Naturfreunde» gegründet. An dieser Versammlung nahmen 20 Personen teil und ein *B. Peter* wurde zum ersten

Präsidenten gewählt. Die Gründung erfolgte im Bestreben, auch in unserer Region der einfachen, arbeitenden Bevölkerung, welche nur über sehr beschränkte finanzielle Mittel verfügte, Zugang zu sinnvoller Freizeitgestaltung in Kultur, Sport und Tourismus in der freien Natur zu ermöglichen. Die ersten Mitglieder waren in der Mehrzahl Saisonangestellte in der Hotellerie in Bad Ragaz sowie Mitarbeiter der Bahnen in Sargans und Landquart aber auch Handwerksgesellen und gelernte Arbeiter, welche sich auf der damals noch üblichen Wanderschaft befanden.

Der Verein durchlief eine wechselvolle Entwicklung. Das Interesse und die Beteiligung an Berg- und Wandertouren war in der Regel gross; der Versammlungsbesuch und die Bereitschaft, ein Amt zu übernehmen war dagegen oft so schlecht, dass viele Anlässe gar nicht stattfinden konnten. Zwischen 1910 und 1913 ruhte der offizielle Vereinsbetrieb, Touren wurden jedoch weiterhin in privatem Rahmen organisiert. Nach der Neugründung im Jahre 1913 begann man sich ab 1914 ernsthaft mit dem Aufbau einer eigenen Berghütte zu befassen.

Die Verhandlungen zum Wiederaufbau und Erwerb der kurz zuvor durch eine Lawine zerstörten Enderlinhütte blieben ohne Erfolg. Die Stadtgemeinde Maienfeld bot jedoch eine Hütte auf Guscha zur Miete an. Weil man anfangs glaubte, das angebotene Objekt sei zu gross, entschied man sich erst nach längerem Zögern 1916 den Mietvertrag zu unterzeichnen. Mit grossem personellem Einsatz und viel Fronarbeit konnte die Hütte dem Bedarf entsprechend ergänzt und eingerichtet werden. Dazu wurden alle Mitglieder verpflichtet, pro Monat an mindestens einem Sonntag Frondienst zu leisten.

1919 wurde die Ortsgruppe «St. Galler Oberland» in Bad Ragaz in eine Bezirksgruppe mit den Sektionen Sargans, Bad Ragaz und Landquart umge-



wandelt. Zu Werbezwecken wurden im Saal des Hotels Bahnhof in Landquart vor ca. 250 Kindern und ca. 50 Erwachsenen Lichtbilder vorgeführt und in den folgenden Jahren öfters in Sargans und Landquart Abendunterhaltungen mit Musik, Theater und Sketches organisiert.

Wegen den steigenden Bedürfnissen der inzwischen um die hundert Mitglieder, insbesondere der Wintersport in all seinen Varianten fand zunehmend Anhänger, begab man sich Mitte der 20er Jahre auf die Suche nach einem Bauplatz für die Erstellung einer etwas grösseren, eigenen Hütte. Nach langwieriger Suche und vielen Verhandlungen konnte am 19. Februar 1926 mit Hr. S. Sutter von der Jägeri auf dem Grundbuchamt Mastrils der Kaufvertrag für 5000 m² Boden auf der Jägeri unterzeichnet werden.

Im Juli 1926 wurde mit dem Aushub für die Fundamente begonnen. In der Folgezeit war der Bau laufend von vielen Schwierigkeiten wie Zufahrtssperre wegen Maul- und Klauenseuche, Differenzen wegen Weg- und Zufahrtsrechten sowie mangelhafte Qualität der Arbeitsausführung begleitet. Allen Widerwärtigkeiten zum Trotz konnte das Haus im November 1926 eingedeckt und am 9. Januar 1927 dem Betrieb übergeben werden. «Wenn nicht fertig, so doch brauchbar» steht dazu im Baubericht.

An der offiziellen Einweihung vom 22. Mai 1927 war das Haus dann innen und aussen soweit fertig, dass sich der Verein vor den Gästen nicht schämen musste, so eine Bemerkung im Baubericht.

In den kommenden Jahren konzentrierten sich die Vereinsaktivitäten auf die Jägeri. Die übrigen gemieteten Berghäuser, eines auf Guscha und am Pizol die Schwarzbuelhütte wurden nach und nach aufgegeben. Insbesondere die Schwarzbuelhütte, welche als Stützpunkt für das Pizolgebiet diente, war für den Verein laufend ein Verlustgeschäft, wurde dort doch mehrmals eingebrochen und Mobiliar und Esswaren gestohlen.

Daneben entwickelte sich erneut ein reger Reise- und Tourenbetrieb der grossen Anklang bei den Mitgliedern fand.

Das 30-Jahr-Jubiläum der Ortsgruppe wird 1937 mit einem Lampionumzug von der Jägeri auf den Pizalun und einer bengalischen Beleuchtung von Haus und Pizalun begangen.

Nachdem die ersten, vom Verein organisierten Skirennen von Zweierspitz über die Bärenfalle und Alp Maton nach dem Tristeli führten, fand 1939 das erste Skirennen von der Jägeri bis zum Schänzli in Mastrils statt. Dieses wurde in den folgenden Jahren mit Kinderskirennen ergänzt. Daran nahmen jeweils bis 80 Jugendliche teil.

Im Verlaufe des Jahres 1950 wurde das Naturfreundehaus Jägeri elektrifiziert und am 11. November leuchtete die erste Glühlampe im Haus.

In den folgenden Jahren entzweiten sich die Mitglieder stark. Die einen, «Stubenhocker» genannt, waren vor allem auf der Jägeri anzutreffen, während die andern sich ausschliesslich den Berg- und Skitouren widmeten. Mit grösserer Toleranz und besserem gegenseitigen Verständnis konnten diese Differenzen überwunden werden.

In dieser Zeit organisierte der Verein während einigen Jahren die Pizalunstaffette, an welcher jeweils Gruppen von verschiedensten Ski- und Sportvereinen aus der näheren und weiteren Umgebung teilnahmen.

In diese Zeit fiel auch der Namenswechsel des Vereins in eine einzige Sektion Landquart.

Aus verschiedensten Gründen wurde in den 50er- und 60er-Jahren öfters ein Verkauf der Hütte auf der Jägeri in Erwägung gezogen. Dies wurde auch bei einem Besuch des schweizerischen Hüttenobmannes anfangs der 60er-Jahre sehr ernsthaft diskutiert. Diese Diskussionen zogen sich bis in die 70er-Jahre hin, doch konnten allen finanziellen und personellen Problemen zum Trotz immer wieder neue Lösungen gefunden werden. Das Haus Jägeri wurde und wird von Familien, Gruppen, Vereinen und Schulklassen aus Igis und Landquart aber auch aus der Ferne immer wieder gerne für Ferien, als Treffpunkt für Vereins- und Familienfeste und für Lager benutzt.

Neben dem Hüttenwesen erfuhr auch das Reise- und Tourenwesen wieder einen erfreulichen Aufschwung. Zur Ergänzung von anspruchsvollen Bergtouren entwickelte sich immer mehr auch ein breites Freizeitangebot für unterschiedlichste Ansprüche und Interessenten jeden Alters. Insbesondere die Angebote für Familien werden sorgfältig gepflegt.

Die sechs zwischen 1973 und 1978 organisierten Volksmärsche rund um Landquart, verschiedene mineralogische Ausflüge und Firmenbesichtigungen fanden darin ebenso Platz wie Pilzkurse, Fahrradtouren, Museumsbesichtigungen oder Kegelabende. Nebenbei sei bemerkt, dass der 300 000ste Besucher des KKW Gösgen ein Mitglied des Vereins war.

Dass von den Mitgliedern auch das vielseitige und kompetent geführte Angebot anderer Naturfreunde-Sektionen oder des Zentralverbandes genutzt werden kann, erweitert die Angebotspalette wesentlich.

Neben den monatlichen Anlässen für jedermann, finden die Werktagswanderungen, welche seit einigen Jahren

zweimal pro Monat auf dem Programm stehen, rege Beachtung.

Dazu, sowie zu allen übrigen Anlässen sind jederzeit neue Interessenten willkommen und herzlich eingeladen. Die Termine, die Kontaktadressen sowie weitere Informationen finden Sie auf der Website «naturfreunde-landquart.ch»

Aus Anlass des 100-Jahr-Jubiläums trägt neu ein Baum auf dem neuen Bahnhofplatz in Landquart den Vereinsnamen. Im Weiteren präsentierte sich der Verein in diesem Frühjahr an den Bauernmärkten und wird am Herbstmarkt in Landquart mit einem Stand vertreten sein und echte «Churer Apfeltatsch» verkaufen.

Fredi König



IBIL

Abwasserinfo (2)

Was gehört nicht in die Toilette? Kanal- und Kläranlage schlucken vieles. Öle und Fette werden in der Kanalisation zusammen mit dem Ballast des Abwassers zu zähen Feststoffen. Diese setzen sich an den Rohrwandungen und an den Steuerungssonden der Abwasserpumpwerke fest. Verstopfungen und Störungen der automatisch gesteuerten Pumpwerke sind die Folge davon. Sol-

che Ablagerungen lassen sich nur mit grossem Aufwand entfernen. Leichtflüchtige Stoffe wie Benzin und Verdünner können im Kanalnetz und in Pumpstationen zur Explosionsgefahr werden. Die Industriellen Betriebe Igis-Landquart stellen für diese Öle und Fette zwei Sammelstellen zur Verfügung. Diese befinden sich beim Rathaus in Igis und beim Werkhof in Landquart.

Waschmittel enthalten meist Phosphate, welche in stehenden Gewässern das Algenwachstum fördern. Damit tragen sie massgebend zur Sauerstoffzehrung und zu Störungen des biologischen Gleichgewichtes unserer Seen bei. Dazu beeinträchtigen frei werdende Schaumstoffe die natürliche Schönheit unserer Fliessgewässer. Auch bei einer chemischen Phosphatfällung verbleiben im gereinigten Abwasser noch ca. 15 Prozent des ursprünglichen Phosphatgehaltes. Mit Waschmitteln ist deshalb sparsam umzugehen.

Der Umwelt zuliebe, entsorgen Sie bitte die verschiedenen Abfälle an den jeweiligen Sammelstellen der Industriellen Betriebe Igis-Landquart oder mit der Kehrtafelfahrt, aber nicht über die Kanalisation. Detaillierte Informationen zu den Entsorgungsmöglichkeiten entnehmen Sie bitte dem Abfallkalender 2007 der IBIL.

*Industrielle Betriebe
Igis-Landquart*

KOMPOSTBERATUNG

Kompostierkurse

Am Samstag, 2. Juni 2007, konnte der Kompostierkurs mit neun Personen durchgeführt werden. Nach einer theoretischen Einführung am Vormittag waren die Teilnehmer für den praktischen Teil gerüstet. Am Nachmittag wurden bei trockenem Wetter verschiedene Haufen um- und neu angesetzt. Dabei konnten die verschiedenen Reifegrade der Komposterde gut beobachtet werden. Auch wurde die fertige Komposterde ausgesiebt und die Verwendung im Garten gezeigt. Bei einer feinen Wurst vom Grill und einem guten Glas Wein konnte noch über das Gelernte diskutiert werden.

Der nächste Kurs findet am Samstag, 29. September 2007, statt. Er ist wieder in zwei Teile gegliedert, Theorie von

09.00 bis 11.30 Uhr, praktischer Teil von 13.30 bis ca. 16.00 Uhr. Anschliessend wiederum gemütlicher Kursabschluss. Der Kurs ist für alle, auch Auswärtige, kostenlos, alle sind herzlich willkommen. Kursunterlagen werden abgegeben. Nähere Angaben wer-

den noch im Amtsblatt publiziert. Für Fragen und die Anmeldung melden Sie sich bei der Kursleiterin, Frau *Sandra Josepb-Lardi* unter Tel. 081 322 66 94 oder per E-Mail: kompostwurm@ilnet.ch
Sandra Josepb-Lardi

T I P P S r u n d u m d e n K o m p o s t

Der richtige Platz für den Kompost

Natürlich möchte niemand den Kompost gleich neben dem Sitzplatz haben, auch wenn ein gepflegter Kompost nicht stinkt. Deshalb wird in der Regel ein Platz am Rande des Grundstückes gewählt. Dieser sollte eher schattig sein, z.B. unter einem Baum. Auf genügend Abstand zu Nachbarn sollte ebenfalls geachtet werden.

Die Kompostbehälter sollten mit Deckel oder Vlies zugedeckt werden. So ist der Kompost vor intensiver Sonneneinstrahlung, Regen und austrocknendem Wind geschützt. Ein Wasseranschluss in der Nähe ist von Vorteil.

Wichtig ist, dass der Kompost gut zugänglich ist, auch im Winter. Der Platz

sollte gross genug sein, damit zwei bis drei Behälter oder Mieten (Haufen) gut Platz haben. Ebenfalls sollte genügend Platz vorhanden sein, um das Werkzeug (Mistgabel mit vier bis fünf Zinken, Schaufel, Besen, Arbeitshandschuhe, Häcksler) und Hilfsmaterial (Steinmehl, Holzhäcksler) stets griffbereit zu haben.

Die Gestaltung kann individuell sein. Vielleicht will man eine Hecke oder Holzwand aufstellen, um den Kompost ein wenig zu kaschieren.

Ein gut eingerichteter Kompostplatz erleichtert die Arbeit enorm und macht viel Freude beim Kompostieren.

Sandra Josepb-Lardi



WUSSTEN SIE DAS ?

Das andere Landquart

Als kürzlich unser Dorffotograf *Peter Manser* über Land fuhr, staunte er nicht schlecht, als er dieser Ortstafel begegnete. Macht der Gewohnheit: Das Kuriosum musste bildlich festgehalten werden!

Zum Namen Landquart als Dorfteil von Arbon hatte ein früherer Gemeindevorsteher eine Erklärung:

«Unser Landquart hiess früher «Lang Watt». Eine Schmelzwasserrinne des Rheingletschers lief durch diese Gegend. Das Gebiet entlang dieser Rinne war sumpfig, so heisst ein nahegelegener Weiler heute noch «Watt», früher «z'Watte am Sumpf». Lange Watt, die Vorgängerin von Landquart, hiess oder bedeutete «langer Sumpf».

Zurück in heimatliche Gefilde. Bekanntlich ist der Name unseres Dorfteils «Landquart» vom Fluss übernommen worden. Über den Ursprung dieses Namens streiten sich die Gelehrten noch heute. Nach *Andrea Schorta*, dem unbestrittenen Meister der bündnerischen Namenkunde, ist der Name vorrömisch und bedeutet im Rätischen «der Lange».

Von einer Sprachforscherguppe in Rheinland-Pfalz sind wir aufmerksam gemacht worden, dass in Schifferstadt in einer Urkunde aus dem Jahre 987 ein Bach «Langwat» genannt wird. Sie sehen darin einen Zusammenhang mit unserem Landquart. Sie versuchen die Deutung mit «Ein Wasser, das ins freie Land hinaus fliesst». Das würde unserem aus dem Davosersee entspringenden «Landwasser» in der Landschaft Davos entsprechen, das nur knapp 6 km vom Ort weg, wo die Wildwasser «Verstanclabach» und «Vereinabach» nach ihrer Vereinigung zur «Landquart» mutieren. Einen Zusammenhang zwischen dem alten Walser Namen

«Landwasser» mit dem wohl aus dem Keltischen stammenden «Lanquart» scheint aber nach dem heutigen Wissensstand unwahrscheinlich. So darf

wohl weiter gerätselt werden, was «Landquart» bedeutet.

Reto Hartmann



Wo steht diese Ortstafel? – Auf ihrer Rückseite steht «Arbon». Also: Landquart, ein Dorfteil von Arbon TG! Hätten Sie es gewusst?

SPITEX IGIS LANDQUART
MASTRILS

Jubiläum 15 Jahre

Am 1. Juli 1992 haben sich die Vereine Heimpflegedienst Igis, Familienhilfe Landquart und der Krankenpflegeverein Landquart zusammengeschlossen. Dieses kleine Jubiläum wurde zum Anlass genommen, allen Klienten für das entgegengebrachte Vertrauen und die angenehme Zusammenarbeit zu danken. Gleichzeitig wurden alle Klienten

mit einem kleinen Geschenk überrascht. Als Dank und Anerkennung der Arbeit für die Spitex wurden alle Mitarbeiterinnen, die Fahrer des Mahlzeitendienstes und die Organisatoren des Fahrdienstes «Senioren helfen Senioren» am 9. Mai 2007 nach Nottwil ins Paraplegiker-Zentrum zu einem Ausflug eingeladen. Nach der Besichtigung und dem Rundgang durch das Zentrum, wurde der eindrückliche Nachmittag mit einem Nachtessen im Pinocchio in Landquart abgeschlossen.

Jobanna Herren

NACHRICHTEN



Inspektor deckt Mängel auf

Über ein Erziehungsräthliches Schreiben, datiert vom 9 Mai a. c. das durch Veranlassung unsers Tit. Schulinspektorathes, speziell an unsere löbl. Schulbehörde gerichtet wurde mit der Ahndung, dass, da der Herr Schulinspektor nach seiner Angabe bei Prüfung der Schulen, sehr mangelhafte Heizung der Schulzimmer vorfand, so dass die Kin-

der mit steifen Gliedmassen dasassen, u. die Herren Lehrer sich kaum vom Ofen fortbewegen durften. Ferner, dass die Schulbänke der unteren Mittelschule sehr mangelhaft, so dass eine Reform derselben höchst notwendig, sowie auch die Bestuhlung der weibl. Arbeitsschule ungenügend sei, die Schulbehörde dafür sorgen werde, um keine Wiederholung solcher Klagen vorkommen zu lassen, u. auch für bessere Bestuhlung besorgt sein werde; wird beschlossen: Es sei das bezügl. Schreiben des hohen Erziehungsrathes

dahin zu beantworten, dass über ersteren erwähnten Übelstand betref. schlechter Heizung, es allerdings hie und da an gutem Willen der Schuldinerin für gehörige Beheizung etwas mangelte, doch auch inzwischen eingetretenen Krankheitszuständen derselben mehr oder weniger Schuld daran waren; jedoch aber eine grosse Schuld daran einige Lehrer selbst waren, was wir theilweise von glaubwürdiger Seite erst zu spät erfahren, indem sie zum grossen Ärgernis hiesiger Einwohner, Stunden lang bei grosser Kälte über Gebühr die Fenster aufliessen. Dieser Unbilstand werde in Zukunft aber dadurch beseitigt, indem durch Wechsel einer Schuldinerin u. bei Beginn der Winterschulen, solches in Zukunft zu unterlassen, den betref. Lehrer anzuzeigen, diese Fehler gehoben werden.

(Auszug aus dem Schulratsprotokoll vom 13. Mai u. 17. Juni 1887)

Übrigens: In Bezug auf die Bemerkung des Schulinspektors betr. schlechter Bestuhlung rügte der Schulrat den Malanser Schulinspektor *Kaspar Göpfert*. Da dieser während Wochen in Igis eine Stellvertretung übernommen hatte, wäre es von ihm korrekter gewesen, die Mängel direkt mit der Behörde zu besprechen, als diese beim Erziehungsrat anzuschwärzen!

Reto Hartmann

Silbenrätsel

Gewinnen Sie zwei Bahn-Tageskarten der Gemeinde im Wert von Fr. 60.–. Aus den folgenden Silben sind Wörter untenstehender Bedeutung zu bilden:
bahn-bahn-brü-ca-cken-clette-da-du-ei-elek-fen-fur-gas-ger-gi-gie-gis-go-gung-in-kä-ker-kunft-lan-lauf-li-lo-lo-mi-na-na-no-no-pfaf-platz-ra-ro-rü-schuss-se-se-se-sen-sor-stras-strie-tan-tar-tär-täts-tech-ter-ter-ti-ti-tri über-un-use-ver-zi

- _____ dort liegen unsere Alpen
- _____ aus der Gastronomieszene verschwunden
- _____ der Glöckner von St. Fidelis
- _____ nicht nur Moskau, auch wir haben einen solchen
- _____ damit schliesst die Gemeinderechnung 2006 ab
- _____ befindet sich auch im andern Forum
- _____ hier wohnen zwar keine Geistlichen
- _____ deren drei führen über die Landquart
- _____ kann neustens bei der RhB gelernt werden
- _____ Schmuckstück der Sportanlage Ried
- _____ ehemaliger Grossverteiler im Ried
- _____ ein Landquartier Emmi-Produkt
- _____ neu im Shopping Mall
- _____ alter Name für die Weiherstrasse
- _____ dafür ist Rätia Energie AG zuständig
- _____ früher Neuland, heute Schulhaus

Die Anfangsbuchstaben von oben nach unten gelesen, ergeben eine jährliche Sportveranstaltung in unserer Gemeinde.

Lösungswort: _____

Senden Sie dieses Lösungswort bis spätestens **29. Oktober 2007** auf einer Postkarte an *Redaktion FORUM, Rathaus, 7206 Igis*, oder an *redaktion.forum@igis.ch*

Auflösung des letzten Rätsels:

Das Wandbild befindet sich an der Fassade des Hauses Schuhmacher an der Untergasse 20 in Igis.

Gewinnerin: Frau Brigitta Looser-Dora, Verschnalsweg 8, 7206 Igis.

BIBLIOTHEK

Schulbeginn

Das richtige Buch zur richtigen Zeit macht Kinder zu Leserinnen und Lesern. In der Bibliothek finden Schülerinnen und Schüler spannende Geschichten und Sachbücher zu ganz verschiedenen Themen. Die Kinder finden sich in der Bibliothek leicht zurecht, da die Bücher dem Alter entsprechend

eingereicht sind. Die Lieblingsbücher und Lieblingsserien sind so schnell gefunden!

Auch steht für die Kinder eine grosse Auswahl an Hör-CDs, DVDs und Kassetten bereit.

Die Bibliothek Landquart und Umgebung hat wiederum verschiedene Anlässe vorbereitet. Neben dem Tag der offenen Tür, anlässlich der Landquarter Mäss, findet im November ebenfalls ein Literaturabend statt. Für die Kleinen wird am 3. Dezember ein Adventsfenster mit Geschichten organisiert.

Bis es aber soweit ist, empfehlen die Bibliothekarinnen die folgenden neuen Bücher.

Neu im Bestand

Vargas, Fred «Die dritte Jungfrau». Fred Vargas' neues Buch hat wieder alles, was ein guter Thriller braucht: einen packenden Plot und ein Ermittlerteam, das in seiner Perfektion und Schrulligkeit kaum etwas mit der Realität zu tun hat. Vargas verzaubert in ihrem neuen Roman durch Spannung, literarischen Einfallsreichtum und kriminologischer Raffinesse.

Kundert/Hochrein «Bergfloh 2, Ostschweiz und Graubünden, Bergwandern mit Kindern». Ein Bergausflug mit Kindern kann im wahrsten Sinne des Wortes zur Gratwanderung werden. Die vorgeschlagenen Touren locken in einsame Täler, über wilde Hochebenen, auf den einen oder den anderen Gipfel. Dabei stehen die Anliegen der Kinder immer im Vordergrund.

Naylor, Phyllis Reynolds «Hals über Kopf, Alice». Ein Experiment in der Schule ruiniert beinahe die Freundschaft zu Pamela, niemand scheint sich für ihren Geburtstag zu interessieren, und dann steht auch noch der grosse Ball bevor. Hals über Kopf stürzt sich Alice in die Vorbereitungen, doch dabei geht wieder einmal einiges schief.

Colfer, Eoin «die Akte». Wie übersetzt man die geheime Schrift von Erdland? Was begründete die Freundschaft zwischen Artemis Fowl und dem Zwerg Diggums? All das und noch viel mehr verrät Artemis Fowl – Die Akte. Ausserdem hier zum ersten Mal: zwei neue, hoch spannend erzählte Abenteuer mit Artemis und den Unterirdischen aus Erdland.

Sbarmat/Kersten «Nick Nase und der geheimnisvolle Koffer». Sylvi macht Urlaub in Schweden. Und prompt verliert sie etwas sehr Wichtiges, sehr Kleines. Nick Nase, der grosse Detektiv, soll es finden – aus der Ferne. Gar nicht so einfach! Und was hat Sylvis Koffer damit zu tun?

Weitere Infos zu Büchern und zur Bibliothek finden Sie unter www.bibliothek-landquart.ch. Das Bibliotheksteam freut sich auf Ihren Besuch und berätet Sie gerne.

Gret Kobler

LANDIFEST

Kuchenbuffet

Am letzten April-Wochenende fand in Landquart das Landi-Fest statt. Der Frauenverein Igis und der Kath. Frauenbund Igis-Landquart/Herrschaft waren gemeinsam für den Kuchenverkauf zuständig. Zahlreiche feine Torten und Kuchen wurden von Mitgliedern ge-



backen und konnten den Festbesuchern verkauft werden. Die zwei Vereine beschlossen, aus dem Erlös je 420 Franken an die Bibliothek Landquart und an die Ludothek Landquart zu spenden. Die Vereins-Präsidentinnen *Claudia Tinner* und *Edith Bortolon* überreichten die Spenden an Frau *Gret Kobler* von der Bibliothek und Frau *Carla Bernauer* von der Ludothek.

Luzia Föbn



FC LANDQUART-HERRSCHAFT

Kidsfestival

Im nächsten Jahr findet die Fussball EURO 08 in der Schweiz und Österreich statt. Im Rahmen dieses sportlichen Grossereignisses finden in der ganzen Schweiz verschiedene Anlässe rund um den Fussball statt. Das Kidsfestival ist ein Projekt des Schweizerischen Fussballverbandes zur Förderung des Kinderfussballs. In Zusammenarbeit mit dem Ostschweizer Fussballverband organisiert der FC Landquart-Herrschaft am Sonntag, 23. September 2007, zwischen 10.00 bis 18.00 Uhr, eines von 40 Fussballturnieren dieser Art. Im Stadion Ried in Landquart werden die 32 angemeldeten E- und F-Junioren-Teams jede Menge Spass und vor allem viel Fussball erleben. Die teilnehmenden Mannschaften kommen aus ganz

Graubünden und dem St. Galler Rheintal. Neben Spitzensport wird aber auch einiges für die Zuschauer geboten. Das Rahmenprogramm sieht ein Torwandschiessen sowie einen Wettbewerb mit attraktiven Preisen vor. Zwischen 12.30 bis 13.30 Uhr wird der Landquart *Marius Zarn* vom Challenge League-Club FC Vaduz das Turnier besuchen und den jungen Spitzensportballern seine Autogramme verteilen. Nicht fehlen wird selbstverständlich die Festwirtschaft. Auf Ihren Besuch freut sich der FC Landquart-Herrschaft.

Cornelius Raeber

HGVL

Herbstmarkt

Sehen und gesehen werden. Der diesjährige Herbstmarkt, welcher durch den Handels- und Gewerbeverein (HGVL) organisiert wird, findet am Samstag, 1. September 2007, an der Bahnhofstrasse in Landquart statt.

Kommen auch Sie und lassen Sie sich von der fröhlichen Marktstimmung anstecken. An einem der rund 100 Marktstände, davon ca. 25 Einheimische, Firmen und Vereine, werden bestimmt auch Sie etwas finden.

Für Speis, Trank und Unterhaltung ist auch gesorgt.

Rico Eugster

IHR STANDPUNKT

Unter der Rubrik «Nachrichten» können Sie, liebe Leserinnen und Leser, Ihre Ansicht zu Fragen von öffentlichem Interesse äussern. Je kürzer und prägnanter Ihre Zuschrift ist, desto eher kann sie publiziert werden.

Bitte vergessen Sie nicht, Ihren Vornamen, Ihren Namen und Ihre Adresse anzugeben. Über Auswahl und Kürzungen der Beiträge entscheidet das Redaktionsteam.

Ihr Beitrag für die Rubrik «Nachrichten» ist an folgende Adresse zu senden:
FORUM, Rathaus, 7206 Igis,
redaktion.forum@igis.ch.

Redaktionsschluss für das nächste FORUM ist der Montag, 29. Oktober 2007.

VERANSTALTUNGEN

SEPTEMBER

1.	Herbstmarkt	Bahnhofstrasse	HGVL
2.	Seifenkisten- und Inline-Skater-Rennen	Igis	Skiclub Igis
3.	Lesezirkel	Bibliothek	Bibliothek/ Frauenverein
3.	Muki-Treff: malen, ritzen, kleben	Kath. Pfarreizentrum	Kath. Frauenbund
4.	«Am gleichen Tisch»	Kath. Pfarreizentrum	Kath. Frauenbund
4.	Kreistanzen: Elisabeth Müggler Dürmüller	Kath. Pfarreizentrum	Kath. Frauenbund
9.	«Di Gschnellschta vo Igis»	Schulhaus Igis	Turnverein Igis
10.	Abendbesinnung: Besichtigung des St. Johannesstift	Zizers	Kath. Frauenbund
11.	Seniorenflug: Besuch Kloster «Leiden Christi»	Jakobsbad/Gonten AI	Kath. Frauenbund
13.	Frauentreff: Wechseljahre und Homöopathie mit Katja Künzler	Kath. Pfarreizentrum	Kath. Frauenbund
13.	Do-Treff: Ausflug		Frauenverein Igis
13.	Vortrag: Feng Shui	Forum im Ried	Stiftung für natürliches Heilen
18.	Kreistanzen: Elisabeth Müggler Dürmüller	Kath. Pfarreizentrum	Kath. Frauenbund
20.	Kinderkleider- und Spielwarenborse: Annahme	Kath. Frauenbund	Kath. Pfarreizentrum
21.	Kinderkleider- und Spielwarenborse: Verkauf	Kath. Frauenbund	Kath. Pfarreizentrum
21.	Eröffnungsfest Jugendtreff	Sportplatz Ried	
20.–22	Acapickels go to Las Vegas	Forum im Ried	
23.	Kids Festival	Sportplatz Ried	FC Landquart-Herrschaft
25.	Sportartikel-, Kleider- und Spielwarenborse: Annahme	Gemeindsaal Igis	Frauenverein Igis
26.	Sportartikel-, Kleider- und Spielwarenborse: Verkauf	Gemeindsaal Igis	Frauenverein Igis
29.	Tag der offenen Tür	Sekundarschulhaus Ried	
29.	Kompostierkurs		Sandra Joseph-Lardi
29./30.	Mineralienausstellung	Forum im Ried	

OKTOBER

1.	Muki-Treff: Pfui, Spinne!	Kath. Pfarreizentrum	Kath. Frauenbund
2.	«Am gleichen Tisch»	Kath. Pfarreizentrum	Kath. Frauenbund
4.	Frauentreff: Präventionskampagne Brustkrebs	Kath. Pfarreizentrum	Kath. Frauenbund
9.	Wie man wirkungsvoll spricht und richtig mit Menschen umgeht	Forum im Ried	Dale Carnegie
11.	Vortrag: Wohlbefinden durch Klangschaalen	Forum im Ried	Stiftung für natürliches Heilen
16.	Wie man wirkungsvoll spricht und richtig mit Menschen umgeht	Forum im Ried	Dale Carnegie
23.	Wie man wirkungsvoll spricht und richtig mit Menschen umgeht	Forum im Ried	Dale Carnegie
25.	3. Wild-Pfefferabend/ Werner's Schlagerwelt	Forum im Ried	
26.–28.	Landquart Mäss 07	Forum im Ried	
27./28	Landquart Mäss 07: Tag der offenen Tür mit Papierwerkstatt	Bibliothek	Bibliothek
29.	Lesezirkel	Bibliothek	Bibliothek/ Frauenverein
31.	Shaolin Kung Fu	Forum im Ried	

NOVEMBER

2.	«Am gleichen Tisch»	Kath. Pfarreizentrum	Kath. Frauenbund
5.	Muki-Treff: Traumfänger, hörst du meine Träume?	Kath. Pfarreizentrum	Kath. Frauenbund
6.	«Am gleichen Tisch»	Kath. Pfarreizentrum	Kath. Frauenbund
12.	Literaturabend	Forum im Ried	Bibliothek/ Frauenverein Igis
15.	Frauentreff: Lourdes im Dienste der Pilger, Videofilm	Kath. Pfarreizentrum	Kath. Frauenbund
15.	Vortrag: Träume und ihre Bedeutung	Forum im Ried	Stiftung für natürliches Heilen
16./17.	Turnerunterhaltung	Igis	Turnverein Igis
19.	Fest der Hl. Elisabeth	Kath. Kirche	Kath. Frauenbund

Bitte melden Sie Ihre öffentlichen Veranstaltungen an die Redaktionsadresse.